

Gegen den Großgrundbesitz

Paris. Der Exekutivrat des Weltgewerkschaftsbundes hat sich für weitgehende Aufteilung des deutschen Großgrundbesitzes ausgesprochen...

Vier schuldige Kanadier

Ottawa. In der kanadischen Spionageaffäre sind durch Untersuchungen besonders schwer belastet: ein Offizier des kanadischen Informationsdienstes...

Unruhiges Alexandria

Alexandria. Der in Megandria zum Gedächtnis der bei den Räumungen am 21. Februar in Kairo gefallenen Opfer angelegte Trauertag hat mit neuen Zwischenfällen geendet...

Grotewohl gegen Schumacher

Der Kampf um die sozialistische Einheitspartei

Vor einer Großdeutschen Funktionärskonferenz der SPD hat am 1. März der Parteivorstand der sächsischen Zone, Otto Grotewohl, über die Vereinigung mit der SPD gesprochen...

Auf der ersten Parteikonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands am vergangenen Sonntag hat Wilhelm Pieck über die Vereinigung mit der SPD gesprochen...

Einige Tage vorher hatte im Berliner Parteihaus der SPD unter dem Vorsitz von Grotewohl die 2. gemeinsame Konferenz der Parteileitungen der SPD und KPD stattgefunden...

In Offenbach hat vergangene Woche eine Delegiertenkonferenz der SPD, der amerikanischen und französischen Zone, an der auch Vertreter der britischen Zone teilnahmen...

Die „deutsche Atombombe“

Professor Dr. Otto Hahn und die deutsche Atomforschung

Zu seinem 67. Geburtstag von R. März

Es ist unrichtig, daß die Alliierten irgendwelches wissenschaftliches Material über die Herstellung von Atombomben von deutschen Wissenschaftlern erhalten haben...

Dieses Interim war das erste, das der bekannte deutsche Gelehrte seit vielen Monaten vor deutschen Pressevertretern geben konnte...

Dieses Interim war das erste, das der bekannte deutsche Gelehrte seit vielen Monaten vor deutschen Pressevertretern geben konnte...

Die Forschungen auf dem Gebiet der Atombomben begannen in Deutschland gleichzeitig mit den Arbeiten in Amerika...

Neuyork: „Räumung Syriens ein gutes Beispiel“

Die französischen und englischen Truppen werden bis zum 30. April zurückgezogen

Vor dem Weltfriedensrat wurden feinerzeit die Vorschläge Syriens und des Libanons auf Abzug der englischen und französischen Truppen behandelt...

Ihr Unabhängigkeitstatut der Proklamation des Generals Catroux, die offiziell von General de Gaulle am 1. Juni 1944 bestätigt worden ist...

Englische Anfrage in Moskau

London. Ein Sprecher des englischen Außenministeriums gab am Mittwoch bekannt, daß der britische Gesandte in Moskau beauftragt worden sei...

„... aber auch das ist eine vage Vision“

Wie das deutsche Volk hintergangen wurde — Ein neues Beispiel

Schon mehrfach ist seit Kriegsende das deutsche Volk durch die Wiedergebilde bisher nicht bekannter Tatsachen darüber aufgeklärt worden...

Am 25. September 1944 erschienen in allen Städten und Dörfern die großen roten Plakate über die Bildung des deutschen Volkssturms...

Der Krieg ist nur noch politisch zu gewinnen, aber auch das ist eine vage Vision. Ohne Rücksicht auf dieses vielfach eingelebte...

Das Säuberungsgesetz

München. Das angeforderte Säuberungsgesetz, mit dem die rechtliche Grundlage für die Entnazifizierung des deutschen Staates gegeben wird...

Jahrs erkennt die autonome Regierung von Arabien an. 3. Iran wird Sowjetrußland Vertragsunterstützung gewähren...

Der amerikanische Außenminister Byrnes hat zwei Reisen an Rußland gerichtet, die eine über Berlin, die andere über die Mandatsgebiete...

Die Erklärung vom 2. Oktober 1944 bedeutet das klare Eingeständnis, daß wir mit Kienleinschritten der militärischen Niederlage entgegengingen...

halten und trotz Mitgliedschaft aktiven Widerstand gegen die Gewalt Herrschaft geleistet haben. Die Südnemaha hmen sind für die ersten beiden Gruppen sehr einflussreich...

Herzogin und Schriftleiter: Willmann Hebecker. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Erich Schaefer. Für Feuilleton: Kurt Borchmann...

Entscheidung heißt es: „Die Voraussetzungen für eine Vereinigung sind in dieser geschichtlichen Epoche der Abhängigkeit der kommunistischen Partei nicht gegeben...“

In München hat auf der ersten Tagung des bayerischen Landesverbandes der SPD, Parteisekretär Fritz Sperling erklärt, die Arbeiterklasse wolle die Einheit...

Die französischen Sozialisten

Paris. Ein Versuch Léon Blums, den klassenmäßigen Charakter des Programms der französischen Sozialisten abzumildern, ist fehlgeschlagen...

Dr. F. Strokmann im Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin im Dezember 1938 die entscheidende Entdeckung der sogenannten „Kettenspaltung“ gemacht hatte...

Bei meiner Entdeckung im Jahre 1938 habe ich eher überhaupt nicht an eine Ausnutzung der Atomenergie für kriegerische Zwecke gedacht...

Diese Äußerung Professor Hahns versteht man, wenn man von dem tatsächlichen Umfang der amerikanischen Arbeiten zur technischen Herstellung der Atombombe...

Die Atombombe selbst, so berichtet dann der ebenfalls anwesende Professor Hahne, sei ein Vernichtungsmittel von unvorstellbarer Gewalt.

Von einer eigentlichen Sprengwirkung könne man nicht sprechen. Durch den Zerfall der Atome entstehenden Wärmemengen von mehr als 10 Millionen Grad...

Dabei werden Lichtstrahlen frei, die zum großen Teil weit über das sichtbare Spektrum hinausgehen. Die meiste Wärme, sagte er, daß der Anprall von Lichtstrahlen auf Körper auch einen mechanischen Druck ausübt...

Wit ungewöhnlichem Temperament wandte sich dann der 67jährige Professor Hahn wiederhin gegen die leider verbreitete Meinung, er hätte die Atombombe erfunden...

„Dies ist schon deshalb unmöglich“, sagte Professor Hahn, „weil ich am 25. April 1945 von amerikanischen Truppen gefangen genommen wurde und die erste Atombombe auf Japan am 6. August 1945 fiel...“

warten die ersten Veröffentlichungen über die Atombomben, die uns unsere Bewachungsorgane brachten, von gleicher Sensation wie für alle übrigen Deutschen...

Die Verleihung des Nobelpreises für seine Entdeckungen auf dem Gebiet der Radioaktivität war Professor Hahn bereits bekannt. Denn schon im Jahre 1944 war ihm diese höchste wissenschaftliche Auszeichnung durch das neutrale Schweden zuteil geworden...

Wenn Professor Hahn heute wie schon vor Jahren j. B. in seiner Vortragsreihe in der Preußischen Akademie der Wissenschaften alle seine großen wissenschaftlichen Erfolge auf eine Reihe glücklicher Umstände zurückführt, in kann man ihm wohl auch heute nur mit dem Satz antworten, den damals Geheimrat War Wand zur Erinnerung sprach: „Es gibt in der Wissenschaft wohl gefährlich Bedient ohne Glück, aber niemals Glück ohne Bedient.“

Was die Welt von uns erwartet

Dr. Dieter Roser: „Wir müssen am geistigen Ringen der Menschheit um Wahrheit und Gerechtigkeit mitwirken“

Nachdem veröffentlicht im Wortlaut die Rede, die Herr Oberregierungsrat Dr. Roser im Auftrag des Staatssekretariats vor den Tübinger Studenten gehalten hat.

Kommilitonen und Kommilitoninnen!

Wenn ich heute im Auftrag des Staatssekretariats zu Ihnen spreche, so tue ich dies deshalb, weil wir uns um Sie, meine Damen und Herren, Sorge machen, Sorge in einer doppelten Hinsicht: Einmal, weil wir Sie in unsere Sorge um die gesamte Bevölkerung dieses Landes, zu der Sie während Ihres Studiums an dieser Universität gehören, einziehen müssen, weil Sie die Sorge um Ernährung, Unterbringung und Beschäftigung der Einwohner unseres Landes nicht unbedeutend vermehren; zum anderen, weil Sie als Studierende die künftige geistige Führungslinie unseres Volkes bilden sollen, weil unsere Sorge um Sie also die Sorge um die geistige Zukunft unseres Volkes ist.

Von einem geistigen Menschen muß man fordern, daß er sich seiner eigenen Lage und der Lage seines Volkes klar bewußt ist, daß er sich keinen Illusionen hingibt, sondern sein Leben auf die reine Erkenntnis der Wirklichkeit gründet.

Können Sie uns also verlocken, diese Wirklichkeit zu erkennen!

Heber die politische Lage Deutschlands brauchen Sie Ihnen nicht viel zu sagen. Herr Minister Heuß hat Ihnen an dieser Stelle alles gesagt, was wir als Angehörige eines besetzten Volkes wissen und als Tatenheimen hinnehmen müssen. Wir müssen wissen, daß wir keine machtpolitische Bedeutung im Spiel der Großmächte haben, auch nicht als Vorkämpfer, weil es in der modernen Strategie keine Vorkämpfer mehr gibt, daß wir nicht einmal mehr ein Gemeindeland in der Waage des europäischen Gleichgewichts wiegen sind, als das wir 1918 nach der Erhaltung wert sein konnten. Aber diese Dinge sind Ihnen als wachsenden Denkenden ja ebenso bekannt wie mir.

Wenn wir uns aber mit dem Schicksal unseres Volkes verbunden fühlen, wenn wir in uns selbst, daß die Bedeutung unseres persönlichen Lebens in mancher Hinsicht mit dem Sinn des Lebens unseres Volkes zusammenhängt, zu wissen wir uns fragen, welches denn dieser Sinn nach sein kann, wo jede realpolitische Bedeutung wegfallen ist. Wir müssen uns dies auch darum fragen, weil wir sonst nicht verstehen und erkennen können, warum sich die halbe Welt heute bemüht, uns nicht verborgen zu lassen, weshalb in vielen Ländern der Erde heute Einschränkungen der Lebensmittellieferung durchgeföhrt werden, um neben den anderen notleidenden Völkern der Erde auch uns Deutsche bis zur nächsten Ernte durchzuhalten. Offenbar glaubt man also in der Welt, daß es einen Sinn hat, daß Deutschland lebt, daß es nicht verhungert, erstickt und vereendet. Die Welt erwartet anscheinend etwas von uns, etwas, was nicht in der Sphäre der Realpolitik und nicht in der Sphäre des wirtschaftlichen Erfolges liegen kann, da wir doch in der einen oder der anderen nur eine Belastung sind.

Sehen wir also zu, ob das, was die Welt von uns erwartet, und das, was wir selbst als den Sinn des Lebens unseres Volkes erkennen, identisch ist! Ein Auseinanderfallen dieser beiden Dinge würde ja bedeuten, daß wir uns entweder zwar vor den Erwartungen der anderen Völker bewähren, dabei aber auf den eigenen Sinn unseres Lebens verzichten müßten, oder daß wir zwar eine eigene Sinnerfüllung fänden, den anderen jedoch wertlos erschienen und demnach keinen Anspruch auf ihre Hilfe, die wir so bitter nötig haben, machen könnten. Eine Hilfe, die wir nur durch Verzicht auf den Sinn unseres eigenen Lebens und des Lebens unseres Volkes erkaufen könnten, müßten wir aber doch wohl ablehnen!

Da es also nicht machtpolitische Förderung und wirtschaftliche Vorteile sind, die irgend ein Mensch, irgend ein Volk auf der Welt von uns erwarten kann, muß es wohl ein geistiges Gut sein, das die Welt von uns erhofft und um dessen willen sie bereit ist, wirtschaftliche Opfer für uns zu bringen.

Die Welt erwartet von uns — und sie erwartet es insbesondere von Ihnen als der geistigen Zukunft unseres Volkes —, daß wir am geistigen Ringen der Menschheit um Wahrheit und Gerechtigkeit mitwirken. Denn nur in diesem Kampf ist für ein echtes Zusammenwirken möglich, nur in diesem Kampf addieren sich die geistigen Leistungen aller Menschen und Völker zu einem gemeinsamen Schatz.

Dies ist aber, glaube ich, nichts anderes, als was auch unser eigenes Volk von Ihnen erwartet, das nach allen Tauschungen Wahrheit, nach allen Grundsätzen Gerechtigkeit sucht. Die Arbeit, zu der Sie hier aufgerufen sind, ist darum in ganz gleicher Weise eine Arbeit, die Sie für unser eigenes Volk leisten, und mit der Sie die Hoffnungen der Welt auf den Beitrag des deutschen Geistes erfüllen.

Würde das deutsche Volk nicht die Hoffnung haben dürfen, daß Sie zu dieser Arbeit bereit sind, daß Sie mit allen Kräften, die geistige Energie auf Ihre Erfüllung zu richten; dann glaube ich nicht, daß es bereit wäre, sich um ihre willigen Opfer und Einschränkungen aufzuopfern, deren es schon genug zu tragen hat. Denn, meine Kommilitonen, Sie sind — und ich sage das mit aller Deutlichkeit, mit der es gesagt werden muß — für Deutschland in realpolitischen Sinne nicht notwendig, ja Sie stellen sogar im Jmago der Räte unseres Volkes eine Belastung dar, und dies gilt nicht nur für Sie, sondern für die gesamte Universität. Das verleierte Deutschland vertritt nach vorläufigen Schätzungen heute über mehr als die doppelte Anzahl von Professoren, die es 1939 besaß. Die geformte Industrie hat Tausende von Juristen und Volkswirtschaftlern abgegeben, die auf Anstellung im Staatsdienst warten. Das höhere Schulwesen wird von den Gemeinden unseres Landes bei weitem nicht mehr in dem Umfange aufrechterhalten werden können, den es zurzeit noch hat. Und zudem hat sich herausgestellt, daß eine ganze Fülle staatlicher Ämter von Nichtakademikern ebnenlog, vielrichtiger verwaltet werden können als sie es bisher waren. Von 17 Landräten Schwäbentbergs und Hohenzollerns sind nur 6 Quatillen, alle anderen sind Männer der Industrie, des Handels und der Gemeindefolgen.

Seien Sie sich also darüber klar, daß nur die Besten, die Fähigsten, die Ernsthaftesten unter Ihnen überhaupt eine Chance haben, in diesem

Landes eine ihren Fähigkeiten entsprechende Berufstätigkeit aufzunehmen! Ihre Chance wird noch dadurch verringert, daß der Staatsapparat auf das geringstmögliche Maß verfeinert worden ist. Dafür ein Beispiel aus meiner Behörde: Das württembergische Kultusministerium hatte vor dem Zusammenbruch insgesamt 48 akademische Beamtenstellen. In der ungefähre die Hälfte des Landes verwaltenden Landesdirektion für Kultus hier in Tübingen sitzen heute nur 9 Akademiker. In den anderen Teilen des Staatssekretariats sind die Einschränkungen noch einschneidender.

Seien Sie sich also darüber klar, daß kein Mensch auf der Welt, weder die Belagungsstände noch unter eigenes Land, materiell auf Sie angewiesen sind, daß Sie für alle eine schwere Belastung darstellen, daß nichts Handreichliches auf der Welt sich ändert, wenn dieses Haus morgen geschlossen würde und auf zehn Jahre geschlossen bliebe. Die außerdeutsche Welt würde es zur Kenntnis nehmen und zur Tagesordnung übergehen, in unserem eigenen Lande würde kaum irgendwo eine empfindliche Lücke entstehen, die nicht in anderer Weise ausgefüllt werden könnte.

Und seien Sie sich auch darüber klar, daß der Weltführer hinter dem unser Volk heute keine Armut zum Teil verbergen kann, nur noch von kurzer Dauer sein wird, daß sehr bald ein Zustand eintreten wird, in dem nur noch derjenige offen wird, der produktiv arbeitet oder auf Fürsorge Anspruch hat, daß alle Scheinerparnisse radikal weggefräst werden müssen, um die Volkswirtschaft vom Krebsbissen des Geldüberflusses und des Schwarzhandels zu befreien. Die finanziellen Grundlagen, auf denen Sie heute leben, werden also vielleicht über Nacht verwinden.

Warum aber bleibt die Universität dennoch offen, warum werden democh hier Vorlesungen gehalten, warum werden der Wohnraum und die Räumlichkeiten dieser Stadt durch über 3000 Studenten eingeschränkt, warum leistet sich das kleine Ländchen Schwäbentberg den lächerlichen Aufwand von etwa 24 Millionen Mark für die Universität, und warum bemüht sich der Staat schon heute darum, die Mittel herbeizustellen, die Begabten und Ernsthaften unter ihnen dem Studium durch zahlreiche und ausreichende Stipendien zu erhalten, wo so ungeheurer und dringliche Aufgaben wie die Betreuung der Flüchtlinge, die Versorgung der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbekindigten den Staatshaushalt bis an die äußerste Grenze des Tragbaren belasten?

Einzig und allein aus Ehrfurcht vor dem Geist! Weil wir glauben, daß ein Volk nicht ohne den Fortgang der geistigen Heberlieferung in Wissenschaft und Bildung leben kann, und weil wir glauben, daß die deutsche Jugend eine Chance haben muß, sich an diesem, mangelhaft jurzelt gänzlich unpraktischen und scheinlich unnützen, d. h. ungeheuer verkehrten Vorhaben, die Versorgung der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbekindigten den Staatshaushalt bis an die äußerste Grenze des Tragbaren belasten?

Es ist soweit. Die einzige freie, unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Jugendvereinigung für das schwäbisch besetzte Gebiet von Württemberg und Hohenzollern ist gegründet. Der „Bund Junge Schwaben“

DER „BUND JUNGE SCHWABEN“ BITTET UNS UM AUFNAHME FOLGENDEN AUFRUFES JUNGEN UND MÄDEL!

Es ist soweit. Die einzige freie, unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Jugendvereinigung für das schwäbisch besetzte Gebiet von Württemberg und Hohenzollern ist gegründet. Der „Bund Junge Schwaben“ ist von Jugendlichen aus eurer Mitte ins Leben gerufen worden. Jugendverbundene, vom Sozialismus erfüllte und von dem Vertrauen dieser Jungen und Mädels getragene Männer haben die Leitung übernommen.

Es sind dies Männer, die aus verschiedenen Jugendbewegungen vor 1933 hervorgingen. Ihnen liegt die Jugend, deren Sorgen, Nöte und Freuden am Herzen, weil sie selbst noch jung sind.

Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen in der Jugendarbeit mit. Jedoch sie wollen nicht nur eure „Führer“ sein, nein — als Freunde und Kameraden wollen sie auch zur Seite stehen. An euch, schwäbische Jungen und Mädels, liegt es nun, diese neue Jugendvereinigung tatsächlich zu dem zu machen, was sie werden will:

Zu einem Bund junger, froher und freier Menschen! Frei von jedem Zwang! Frei von jeder körperlichen und geistigen Uniformierung! Frei von jeder parteipolitischen und religiösen Tendenz! Zu einem Bund wahren sozialistischen und demokratischen Bekenntnisses!

Ihr aber, ihr Jungen und Mädels, sollt in diesem Bund eine Organisation finden, die nur durch euch für euch arbeiten soll.

Im „Bund Junge Schwaben“ werdet ihr selbst immer und überall eure Interessen wahren und vertreten. Ihr werdet überall da zusammenstehen, wo Jugend in Gefahr und Not ist. Durch euren Bund werdet ihr für eure berufliche Schulung und Weiterbildung sorgen, Kurse, Fachschulungen, Gedankenanstöße in allen technischen, handwerklichen und sonstigen Berufsbereichen werden euch helfen, zu Qualitätsarbeitern heranzureifen und so eure spätere Existenz im Berufsleben zu festigen.

Aber auch eure geistige Fortbildung auf allen Gebieten wird durch den Bund ermöglicht werden. Gute Bücher, Theater, Musik sollen euch vertraut und lieb werden.

Der Bund hält es mit für seine größte Pflicht, das Kunstschaffen unseres Volkes und das anderer Nationen, die Werke großer Denker, Dichter und Komponisten den Jugendlichen zu erschließen. Durch Wanderungen und Fahrten werdet ihr mit eurer engeren und weiteren Heimat vertraut werden.

Freizeitlager, Jugendherbergen und Jugendheime werden eure Erholungsorten vom Alltag sein.

Spiel und Sport im „Bund Junge Schwaben“ werden eure freudige Zustimmung finden. Endlich wird auch der Bund das Wesen der Demokratie verständlich machen. Sozialismus wird euch kein Rätsel mehr sein.

Ihr werdet Vertreter aller Parteien einladen, vor euch zu sprechen, ihr werdet ihnen aber die Pflicht auferlegen, keine Kritik an den anderen Parteiprogrammen zu üben. Diese Kritik werdet ihr auch für die nachfolgenden Diskussionen vorbehalten und euch so ans eigener Anschauung das politische

neben, sondern einzig und allein deshalb, weil sie dem Geist so weiten Raum wie möglich geben wollen, weil sie jede Möglichkeit nützen wollen, den Schatz der zeitigen Heberlieferung der Menschheit zu vermehren, und weil sie genügend Vertrauen zu uns haben, uns an diesem Werk mitarbeiten zu lassen!

Es ist also nicht an dem, daß Sie sich jetzt aus Sorge um ihr Fortkommen um Wohlverhalten gegenüber der Belagungsstände, um Loyalität gegenüber der gegenwärtigen Regierung dieses Landes bemühen! Um diese geht es weder der Belagungsstände, noch uns. Was wir von ihnen fordern, ist etwas ganz anderes, ist viel mehr: daß Sie die Chance nützen, die Ihnen geboten wird, — diese einmalige und durch berufs- und finanzpolitische Erwägungen ständig gefährdete — sich als geistige Menschen zu bewähren, an der Erkenntnis der Wahrheit durch echte wissenschaftliche Arbeit und Bekannung mitzuwirken. Diesen Willen können Sie nicht durch Wohlverhalten vorzudecken, ihn müssen Sie in Ihrer geistigen Haltung beweisen. Nur durch ihn machen Sie sich der Einschränkungen und Opfer wert, die dieses Ländchen für Sie bringt. Wer von Ihnen diese Chance nicht ergreifen zu können meint, wer sich ihrer als unwürdig erweist, der hat in diesem Hause keine Stätte. Wir wollen von Ihnen nicht Anbiederung oder Danksagung, wir verlangen von Ihnen nur, daß Sie als Vertreter des deutschen Geistes der Welt zeigen, daß dieser Geist lebt, daß Sie das Vertrauen, das die Welt in seine Wiedergeburt legt, rechtfertigen. Sie sind es, die zu zeigen haben werden, ob das deutsche Volk wert ist weiterzuleben, auch ohne ein politisches Machtgeföhler zu sein, ob es Vertrauen verdient oder ob es als „zu leicht gefunden“ wird.

Der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer sind dabei, durch harte und lachende Arbeit der Welt zu beweisen, daß Deutschland leben kann und eines würdigen Lebens wert ist. Wenn aber Einzelne an dieser Universalität dieser deutschen Arbeiter und Bauern verraten, das Vertrauen der Welt in die Macht des Geistes unter den Deutschen enttäuschen, die gewaltige Anstrengung des deutschen Volkes, sich vor dem Gericht des Geistes zu rechtfertigen und zu entziehen, unterlassen sollten, dann werden wir das Problem Universalität einer neuen Heberlieferung unterwerfen müssen. Wir möchten, diese Heberlieferung nicht als euer Werk, sondern als euer Werk annehmen, die sich über die großen Verantwortung für das deutsche Volk in der gegenwärtigen Lage bewußt sind, die bereit sind, allein dem Geist zu dienen und auf sein Geheiß zu hören, diesen allen bieten wir die Hand. Im Namen dieser aller bitten wir die Belagungsstände immer wieder, der gesamten deutschen Jugend, insbesondere der Universitätsjugend, gegenüber Rücksicht walten zu lassen und ihr, wo sie auch immer in der Vergangenheit gestanden haben möge, völlige Amnestie und einen gänzlich unbefangenen Start zu gewähren. Für diese alle werden wir dies Haus erhalten, solange wir es können, und um dieser willen werden wir dem ganzen Volk Opfer zumuten, die es bejahet, weil es bereit sein wird, in ihnen die Bürgen seines Vertrauens in der Welt, seines geistigen Schicksals und seiner Menschenwürde zu erkennen.

Rüstung schaffen, dessen jeder Mensch bedarf, ohne sich Urteil und Kritik im politischen Kampfe erlauben kann. Der in demokratischer Hinsicht unantastbare organisatorische Anhang einer Jugendorganisation bietet euch die Gewähr, daß selbst der Jugendkammerad aus dem entgegenstehenden Alldorf seinen Einfluß auf den Bund geltend machen kann. Die Bundesstatuten verlangen, daß die Bundesmitglieder ihre Ortsgruppenvorsitzenden und Jugendleiter selbst wählen müssen. Die von euch gewählten Vorstände wählen aus ihrer Mitte wieder den Kreisvorsitzenden, der direkt im Hauptauschuß vertreten ist und so unmittelbar eure Interessen und Forderungen der Bundesgeschäftsführung mitteilen und, wenn sie im Interesse aller liegen, auch durchzuführen kann. Führen diese Männer und Frauen des Hauptauschusses die Geschäfte des Bundes nicht in der von euch gebilligten Form, so habt ihr die Möglichkeit, durch eine Neuwahl andere, fähigere Leute in den Hauptauschuß zu berufen.

Damit ist tatsächlich eine Jugendorganisation geschaffen worden, in der ihr Jungen und Mädels nicht nur zu gebornen, sondern auch mit zu bestimmen habt.

So tragt ihr, schwäbische Jungen und Mädels, verantwortungsvoll und verantwortungsbewußt entsprechend euren Kräften am Wiederaufbau unserer geliebten Heimat bei.

So werdet ihr selber darüber wachen können, daß euer Einsatz nicht wieder mißbraucht wird.

Und nun, Jungen und Mädels, frisch auf ans Werk! Nehmt das Steuer eurer Schiffe selbst in die Hände und steuert einen guten, sicheren Kurs!

Ob Protestant, ob Katholik, ob Lehrling oder Student, ob Sohn eines Fabrikarbeiters oder Tochter eines Akademikers, immer ist er für euch alle da, der „Bund Junge Schwaben“.

Das Bundespräsidium

Achtung! Adressenruf!
„Bund Junge Schwaben“

Der Hauptauschuß des „R.J.S.“ fordert alle jugendverbundenen Männer und Frauen auf, sich zwecks Anschluß an den Bund sofort unmittelbar schriftlich an die vorläufige Hauptgeschäftsstelle des Bundes: Reutlingen (Württ.), Griesweg 7, zu wenden.

Im Interesse des einheitlichen Aufbaus der Organisation soll in Kürze eine Landestagung durchgeführt werden, zu der alle dem Bundespräsidium bekannten Interessenten geladen werden. Der Bundeshauptauschuß und die Delegierten dieser Tagung werden gemeinsam die Aufstellung der Kreise, den Aufbau der Ortsgruppen und die Arbeits- und Aufgabenstellung besprechen.

Das Bundespräsidium
Die „Stunde der Jugend“ erscheint nächsten Dienstag, den 12. März 1946

Umschau im Lande

Hoch aufgestiegen, tief gefallen

Stuttgart. In Wangen im Allgäu hat Frau Maria Fint, die Freundin des ehemaligen Oberregierungsrats und SS-Sturmführers Guibrod, der Adjutant der Generalität war, Selbstmord verübt. Die Tat war in früheren Jahren als Bedienung in Stuttgarter Wirtschaftskolonien tätig gewesen. Tausend der guten Beziehungen zu Guibrod war es ihr noch im Jahre 1939 möglich, in Stuttgart, Königstraße 13 ein Geschäft mit Herrenartikeln zu eröffnen. Der Umsatz war jedoch unbedeutend. Als der totale Krieg seinem Höhepunkt entgegenging, wurden im Jahre 1943 in Stuttgart zahlreiche Geschäfte geschlossen, darunter auch die bekannte Firma Englich. Das Warenlager der Firma Englich aber wurde bei gleichzeitiger Einräumung eines hohen Vanti- und Bankredits seitens des Wirtschaftsamtes und eines Stuttgarter Geldinstituts der Favoritin des Sturmführers in die Hände gegeben. Es hat sich dabei um Waren im Werte von über 200.000 Mark gehandelt. Der Gesamtvertrieb und die Niederlage infolgedessen ihre Geschäftstätigkeit hinweg. Und jetzt hat Frau Fint, die gemeinsam mit ihrem Geliebten aus dem Ehepaar Fint in die Berge floh, in Wangen Selbstmord verübt. Guibrod hat sich den französischen Behörden gestellt.

Stuttgart. Die Verjüngung des USA-Sektors von Berlin ist am 1. März 1946 von den deutschen Behörden übernommen worden. Für die Erziehung der deutschen Bevölkerung in diesem Teil Berlins ist der Stuttgarter Länderrat zuständig. Am 14. und 16. Februar 1946 wurde der Leiter des Berliner Erziehungsamtes in Stuttgart, ein einflussreiche Verhandlungen über die Festlegung des Beharls mit dem Arbeitsstab Ernährung und Landwirtschaft geführt. In Zukunft wird ein händiger Vertreter des Berliner Erziehungsamtes in Stuttgart amtiert sein.

Stuttgart. Die Wohnungsnot in Stuttgart ist immer noch sehr groß. Die Stadt versucht alles, um Erleichterungen zu schaffen. Es konnte aber noch nicht einmal in zwei Raum gewonnen werden, die prägnant genug für die WPKK, und die Befehlsgabebehörden benötigt wird. Im April 1945 wurden in 45 Prozent der vor dem Krieg zur Verfügung stehenden Wohnungen 46 Prozent der gesamten Einwohnerzahl vor dem Krieg. Heute sind in 42,3 Prozent der vor dem Krieg zur Verfügung stehenden Räume ungefähr 75 Prozent der gesamten Einwohnerzahl vor dem Krieg untergebracht.

Biberach. Vor einigen Tagen umfielen sieben bewaffnete Banditen ein einzelnes Anwesen und drangen mit vorgehaltenen Schusswaffen in das Haus ein. Der älteste Sohn wurde gefesselt und mit den übrigen Bewohnern in ein Zimmer gesperrt. Dort auf haben die Eindringlinge nach einer Durchsicht aller Räume sämtliche vorhandenen Kleidungsstücke, Schuhe, Lebensmittel, einen Radiosapparat und anderes auf einen Handwagen und luden das Weite. Mit Hilfe eines Gefährten der französischen Sicherheitspolizei und der deutschen Polizei gelang es jedoch noch in der gleichen Nacht, die Verbrecher zu stellen.

Der Sachdienst Tübingen forscht nach:

der Ehefrau des Soldaten Herzog vom Jagdregiment 229. 101. Jägerdivision. Herzog soll aus der Umgebung Tübingens stammen und Vater von 5 bis 6 Kindern sein.

den Angehörigen der Soldaten Bernhöf, Alter 37 bis 35 Jahre, verheiratet, und Hähle aber auch Hähle, 23 bis 27 Jahre alt, ledig. Die beiden wurden im Oktober 1944 nach Elm eingezogen und dort als Steniere ausgebildet. Im Dezember 1944 kamen sie zu der Feldpostnummer 45 011 G.

Radio Stuttgart sendet:

Täglich: 11.45 bis 12.00 Nachrichten, 12.00 bis 12.15 Musik zur Mittagspause, 12.15 bis 12.30 Musik zur Mittagspause, 12.35 bis 12.45 Musik zur Mittagspause, 12.45 bis 13.00 Musik zur Mittagspause, 13.00 bis 13.15 Musik zur Mittagspause, 13.15 bis 13.30 Musik zur Mittagspause, 13.30 bis 13.45 Musik zur Mittagspause, 13.45 bis 14.00 Musik zur Mittagspause, 14.00 bis 14.15 Musik zur Mittagspause, 14.15 bis 14.30 Musik zur Mittagspause, 14.30 bis 14.45 Musik zur Mittagspause, 14.45 bis 15.00 Musik zur Mittagspause, 15.00 bis 15.15 Musik zur Mittagspause, 15.15 bis 15.30 Musik zur Mittagspause, 15.30 bis 15.45 Musik zur Mittagspause, 15.45 bis 16.00 Musik zur Mittagspause, 16.00 bis 16.15 Musik zur Mittagspause, 16.15 bis 16.30 Musik zur Mittagspause, 16.30 bis 16.45 Musik zur Mittagspause, 16.45 bis 17.00 Musik zur Mittagspause, 17.00 bis 17.15 Musik zur Mittagspause, 17.15 bis 17.30 Musik zur Mittagspause, 17.30 bis 17.45 Musik zur Mittagspause, 17.45 bis 18.00 Musik zur Mittagspause, 18.00 bis 18.15 Musik zur Mittagspause, 18.15 bis 18.30 Musik zur Mittagspause, 18.30 bis 18.45 Musik zur Mittagspause, 18.45 bis 19.00 Musik zur Mittagspause, 19.00 bis 19.15 Musik zur Mittagspause, 19.15 bis 19.30 Musik zur Mittagspause, 19.30 bis 19.45 Musik zur Mittagspause, 19.45 bis 20.00 Musik zur Mittagspause, 20.00 bis 20.15 Musik zur Mittagspause, 20.15 bis 20.30 Musik zur Mittagspause, 20.30 bis 20.45 Musik zur Mittagspause, 20.45 bis 21.00 Musik zur Mittagspause, 21.00 bis 21.15 Musik zur Mittagspause, 21.15 bis 21.30 Musik zur Mittagspause, 21.30 bis 21.45 Musik zur Mittagspause, 21.45 bis 22.00 Musik zur Mittagspause, 22.00 bis 22.15 Musik zur Mittagspause, 22.15 bis 22.30 Musik zur Mittagspause, 22.30 bis 22.45 Musik zur Mittagspause, 22.45 bis 23.00 Musik zur Mittagspause, 23.00 bis 23.15 Musik zur Mittagspause, 23.15 bis 23.30 Musik zur Mittagspause, 23.30 bis 23.45 Musik zur Mittagspause, 23.45 bis 24.00 Musik zur Mittagspause.

Freitag, 8. März: 10.00 Schulfunk — Erdkundeunterricht; 10.30 Was hört man heute; 10.45 Musik zur Mittagspause; 11.00 Hörtspiel (Wiederholung) Wolfgang Amadeus Mozarts von Salzburg; 12.45 Am Vigel Lydia Bernhöf; 13.00 Aus Haus und Heise; 14.00 Schulfunk — Erdkundeunterricht; 17.30 Einladung zur Musik; 17.45 Schuldienst für Württemberg und Baden; 19.00 Partysong Jankowsky; 19.30 Echo des Tages; 20.15 Berühmte Notizen; 21.00 Arno Erlitt; 22.15 Menschen, von denen man spricht.

Samstag, 9. März: 11.15 Was hört man heute; 11.30 Bunte Melodien; 12.45 Radio Stuttgart; Tanzquartett; 14.00 Schwäbische Volksmusik; 14.30 Alex Velthuis, russische Lieder; 14.45 Heine Munde; 15.00 Musik zur Mittagspause; 15.30 Bund um die Stadt; 16.00 Musik der Tonart; 16.30 Staatstheaterübertragung „Fidelio“; 19.30 Landfunk; 19.45 Leichte Musik; 19.55 Liebesgedichte; 19.59 Echo des Tages; 21.00 Bunter Abend.

Sonntag, 10. März: 10.00 Gottesdienst (Evangelische Gemeinschaft); 10.30 Kammermusik; 11.00 Gottesdienst (evangelisch); 11.30 Fragen, die alle angehen; 12.15 Was hört man heute; 13.00 Aus Kunst und Wissenschaft; 14.00 Stimme der Freiheit in der Musik; 14.30 Aus einem Geist; 14.45 Aus der Sportwelt; 15.00 Musik zur Mittagspause; 16.00 Aus der schwäbischen Heimat; 16.30 Brockenherber; 17.00 Theaterstück „Liedlein“ von A. Schützler; 19.00 Gedichte in Tonart; 19.30 Echo des Tages; 21.00 Radio Stuttgart Symphonieorchester; 22.15 Prosentanz aus aller Welt.

Montag, 11. März: 10.00 Schulfunk; Zeitgeschichte; 10.30 Was hört man heute; 10.45 Morgenmusik; 11.00 Bunte Melodien; 12.45 Am Vigel; Lydia Bernhöf; 13.00 Haus und Heim; 14.00 Schulfunk; Zeitgeschichte; 17.30 Einladung zur Musik; 17.45 Politisches Programm; 19.00 Ausklangszug; 20.45 Nürnberg-Prozess; 21.00 Neue Wege in der Tonkunst; 22.15 Menschen, von denen man spricht.

Dienstag, 12. März: 11.15 Was hört man heute; 11.30 Bunte Melodien; 12.45 Radio Stuttgart; Tanzquartett; 14.00 Kleines Konzert; 17.30 Einladung zur Musik; 17.45 Schuldienst für Württemberg und Baden; 18.00 Ausklangszug; 19.30 Echo des Tages; 20.45 Nürnberg-Prozess; 21.00 Opernklänge; 22.15 Was alle interessiert.

Mäze

Von Rudolf G. Binding.

März. Schmächtiger. Aus Fronmacht erwecktes Zart. O Lächeln noch zwischen Macht und Ohnmacht.

Die blassen Säfte steigen im Baum der Sonne nach zu schlafenden Gerweigen.

Und bleich im Ungewissen liegt Feld still neben Brache, ruht Wald in Düsternissen. —

Der Lerche blauer Dom ist noch nicht aufgerichtet. Doch wilder jagt der Strom.

Die Wasser drängt zu Meeren und heimlich hoch im Gran zieht es von Vogelheeren.

Nichts blickt zurück. Was stockt ist stummes Sich-Ermannen im schwanken Raf der lockt.

Und um dich ist es schwer und leicht von Schlaf und Schauern von Lächeln und Begeh.

Dieses Gedicht widmete der verstorbene Dichter als ein Gleichnis ihrer selbst der deutschen Jugend.

Unsere Kriegsgefangenen

Groß ist die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen, die in letzter Zeit in ihre Schwarzwalddomäne zurückgekehrt sind. Mit großer Freude wurden sie daheim aufgenommen, und nach kurzer Erholung gliedern sie sich gleich in den Arbeitsprozeß ein.

Sehr viele deutsche Kriegsgefangene wollen noch in der Fremde, ihnen wandelt sich die Sorge ihrer Schwarzwalddomäne besonders zu. Erfreulich ist, daß ab 25. Januar 1946 für deutsche Kriegsgefangene...

Das kulturelle Leben im Kreis Calw

Ein recht reges kulturelles Leben besteht zur Zeit im Kreis Calw. Seit dem vorigen Herbst gab und gibt es eine solche Fülle von kulturellen Veranstaltungen, wie man das in früheren Zeiten kaum einmal gekannt hat.

Nicht nur die Kreisstadt ist Mittelpunkt eines regen kulturellen Lebens, sondern auch die Zentren der einzelnen Bezirke: Nagold und Neuenbürg. Aber auch Wildbad, Bad Liebenzell, Altensteig, Wildberg, Birkenfeld, Calmbach und andere Orte mehr werden hier und da von Künstlern oder Künstlergruppen aufgesucht.

In der letzten Zeit gab das Städtische Orchester Pforzheim in Calw und Nagold ein volkstümliches Konzert, dessen Leitung in den Händen von Kapellmeister Fritz Tilgner lag. Das Orchester ist im Kreis Calw nicht unbekannt, spielte es doch jährlich während der Kurzeit in Bad Liebenzell. Als Solisten wirkten mit die jugendliche dramatische Sängerin vom Opernhaus Duisburg Maria Trieloff und Ernst Günter-Scheer, Opernspielleiter und Ballbuffo am Stadttheater Pforzheim.

Bemängelt muß werden, daß die Eintrittspreise allgemein zu hoch sind, man sollte es auch den nicht gerade mit Glücksgöttern Gesegneten möglich machen, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen zu können.

In Nagold haben auswärtige Künstler ein geistliches Konzert: Elisabeth Stöhr-Kaltenbach, Altensteig (Sopran), Gretel Niggemann-Gamer, Stuttgart (Violine-Cello), Hans-Ulrich Niggemann (Flöte), ergänzt durch einheimische Kräfte: Fr. Killinger (Orgel) und Herr Pätzold (Violine). Die Vortragsfolge brachte Werke alter Meister wie Buxtehude, Job. Seb. Bach und G. E. Händel. Wir hörten: „Mein gläubiges Herze“, Arie aus der Pfingstkantate für Sopran, Violine-Cello und Orgel, „Meine Seele hört im Sehen“, Arie für Sopran, Flöte und Orgel, „Süße Stille“, Arie für Sopran, Violine und Orgel. Mit schöner Tongebung, in besellem Herz und Gemüt spre-

cheudem Vortrag sang die Sopranistin diese geistlichen Lieder, wobei Gesang und Begleitung zu einer Einheit prächtig verschmolzen. Es war ein verinnerlichtes Musizieren, das unmittelbar zu Herzen ging. Die feine Behandlung des Orgelparts, unterstützt von dem beseehlenden Spiel des Geigers, der Cellisten und Flötisten — eine keineswegs einfache, aber dankbare Aufgabe — ermöglichten das reine Sichversenken in die kindlich-fromme Gemütsstiefe eines Bach und Händel. Im ganzen eine erhebende Feierstunde, deren Worte, Töne und Klänge die zahlreichen Zuhörer hinüberbegleiteten in den Alltag.

Der Dekan Brezger hatte eingangs der in der Liebe zu Christus mit der evangelischen Kirche verbundenen katholischen Gemeinde herzlich dafür gedankt, daß letztere ihre Kirche für dieses Kirchenkonzert zur Verfügung gestellt hatte. Der Reinertrag der Veranstaltung dient der Wiederherstellung der durch Kriegsereignisse beschädigten evangelischen Stadtkirche, die zur Zeit nicht benutzbar ist.

Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, daß die Umgebung der katholischen Kirche seit einigen Tagen ein anderes Bild bietet. Nachdem das sie umgebende viele Baum- und Buschwerk stark gelichtet worden ist, steht die Kirche freier da und bietet wieder auf einer beherrschenden Anhöhe einen schöneren Anblick.

Die geistliche Musik wurde am anderen Tage von der evangelischen Stadtkirche in Altensteig gegeben und hinterließ auch hier nachhaltige Eindrücke.

Der Kreis verfügt über sieben Kinos, die alle geöffnet sind und den französischen Soldaten wie der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehen. Es laufen recht gute Filme, die freilich nicht immer neueren Datums sein können. Erfreulich ist, daß französische Spielfilme auch den deutschen Kinobesuchern zugänglich gemacht werden.

Der Schulunterricht verläuft seit langem schon wieder in geordneten Bahnen. Sowohl an den Volksschulen wie auch an den Oberschulen wird fleißig gelernt, und man ist bemüht, das viele, das während des Krieges versäumt wurde, nachzuholen. Namentlich findet der Fremdsprachenunterricht Beachtung. Auch für Erwachsene finden in den einzelnen Städten und Dörfern französische Sprachlehrgänge statt, die sich meist eines sehr regen Besuches erfreuen.

Das ist um so mehr zu begrüßen, da wir uns eine gedeihliche Entwicklung in Europa nur vorstellen können, wenn die Beziehungen des deutschen Volkes zum französischen engere werden. Irgendwie wird es doch einmal zu einem vereinigten Europa kommen. Wir im Südwesten des Reiches haben dabei große und wichtige Aufgaben zu erfüllen, nämlich der Entwicklung die Wege zu ebnen, daß wir die Brücke zwischen West und Ost werden.

Tragischer Tod

Dieser Tage kehrte Krankenkassensekretär Fritz Dürr, aus der Kriegsgefangenschaft kommend, in seine Heimat Nagold zurück. Zwei Tage später ist er überraschend schnell gestorben. Er war geboren am 26. 6. 1901.

Dingst gemachter Räuber

Der Pole Josef Pitak stand vor dem Militärgericht in Rottweil. Er hatte gemeinsam mit zwei anderen Komplizen durch seine Raubzüge und Diebstähle die Gegend um Nagold und Horb im Oktober 1945 unsicher gemacht. Er hatte sich dieserhalb und außerdem noch wegen Rebellion und Fluchtversuchs, welche Taten er im Gerichtsgefängnis in Horb beging, wo er untergebracht war, zu verantworten. Er wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Beachten Sie bitte

daß ob sofort Anzeigen nur noch gegen Vorlage der Kennkarte aufgegeben werden können. Schriftlich überreichte Anzeigenmanuskripte müssen die Nummer der Kennkarte tragen und deren Richtigkeit muß durch das Bürgermeisterei bestätigt sein. Schwäbisches Tagblatt, Anzeigen-Abteilung.

Weibliche und männliche Arbeitskräfte für Sommer, Zwirner, Weber, für meine Betriebe Nagold und Rohrdorf zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Tuchfabrik Friedr. Kapp, Nagold.

Mädchen, nicht unter 20 Jahren, solid, sauber, mit etwas Kochkenntnis, wird von Verh. des selbigen in gepflegt. Haushalt mit kl. Garten zu 1. all. Damen gesucht. Ang. erhel. an Frau E. Weik, Bad Liebenzell.

Mädchen für Zimmer und Haushalt bei guter Bezahlung und Behandlung gesucht. Korbm. Burkhardt, Schönbühl, Kreis Calw.

Tüchtige Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Frau Irma Metzger, Stuttgart/Vaihingen, Weingartenstraße 58.

Junges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt, net. Fr. Michelhölzer jg., Stutt.-Zulzenhans, Burenstr. 17, l.

Mädchen für Küche und Haushalt ab 15. März oder 1. April gesucht. Frau Emma Schwab, zum Lamm, Schönbühl.

Kaufgesuche PKW., fahrbereit, in gut. Zustand zu kaufen gesucht. Angebote u. C 403 an S. T. Calw.

Schreibmaschine zu kauf gesucht. evtl. Tausch. Dr. von Wachter, Neuenbürg, Alte Pflanz-Str. 19. Wasserersatz für Farberer zu kaufen gesucht. Größe etwa 300/120/150 Zentimeter. Angebote an G. Wörner, Mechanische Farberer, Calw.

Hügel oder Plans, auch reparaturbedürftig, sucht zu kaufen, S. Weik, Calw, Althauptstraße 19. Bücher, Stiche und Altkunst zu kaufen gesucht. Otto Lutz, Calw, Uhlenstraße 9.

Schweiderkostüm, braun, neuwert., Gr. 42, gesucht gleichwert. grau oder andersfarbig. (Stoff) geb. 1 Pr. H.-Arbeitsstiefel, Gr. 42/43, ges. 1 Pr. D.-Halsbohle, Gr. 38 mit nied. Absatz. Angebote unter C 397 an S. T. Calw.

Herrenfahrrad, gut erh., gesucht neuwert. Handharmonika (keine Schifferklaviere), Geb. feste Gardinen und eisern. Bettstelle, gesucht Gasbackofen oder Anzugstoff. Zipperer, Calw, St. Wendelstraße 13.

Schrank, gut erhalt., pol., Zimmerhoch, pol., weiße Kinderbettstelle (etc.), ges. gut. klein. em. Herd. Angeb. u. C 395 an S. T. Calw.

Staubwagen, Kindersessel, Telefonkatheter, Reus 1284 und A.B.I., Wechselstrom, gesucht Fahrradzubehörs. 28. Wulst- od. Drahtreifen, Wertvergleich. Ang. unter C 387 an S. T. Calw.

Piano, evtl. Stutzflügel, zu kaufen gesucht. Grammophon m. Platten (Schrankapparat), Chaiselongue und andere kann in Tausch gegeben werden. Preisvergleich nach Vereinbarung. Ang. unter C 405 an S. T. Calw.

Herzwalleisen, Durchm. 21 cm, 1 Herdkamererschil. Lichtweite oben 26x18/4. 1 Paar Nickel-schichtschube, Gr. 25. Tauschang. evtl. unt. C 393 an S. T. Calw.

Neuer Damensportmantel; gesucht ein Paar neue oder guterhaltene Damen- oder Robenstoffe, Gr. 38, Klara Wahl, Gengenwald.

Elektr. Motor (Drehstrom), 220-380 Volt, 2 PS., gesucht Fahrrad. Ang. u. C 399 an S. T. Calw.

Nach Vereinbarung: Ges. elektr. Pflanzenspieler, geb. schweizerland Motorradhandschuhe, neu; ges. 1 P. H.-Lederhandschuhe, Gr. 7, geb. H.-Arbeitsstiefel, ges. 3 Mr. Kleiderstoff, Reide oder Wollstoff. Angebote unter C 398 an S. T. Calw.

Ovalgemälde nach Auswahl, jede Größe, gesucht Schuke, Gr. 42 oder Gr. 29-30 od. Grammophon. Ang. unter C 396 an S. T. Calw.

Altensteig

das nicht mit Unrecht von zahlreichen Ausflüglern und Erholungssuchenden, die es alljährlich aufsuchen, als „Perle des Schwarzwalds“ bezeichnet wird, liegt in einem romantischen Winkel des oberen Nagoldtales. Umrahmt von prächtigen, auf schützenden Höhen liegenden Wäldern, verkörpert es die glückliche Verbindung zwischen Stadt und Land. Umfangreiche Land- und Forstwirtschaft, nissansässige Industrie und bodenständiger Handel haben Altensteig im Laufe der Zeit zu einer blühenden Stadt entwickelt.

Eine weit über die Grenzen Württembergs hinausgehende Metallindustrie, die durch drei große Fabriken verkörpert wird, gibt ihr den Charakter industriellen Schaffens. Hinzu kommen ferner drei Möbelfabriken, zwei Sägewerke, Lederfabriken und eine große Anzahl von Gerbereien, die zusammen mit der Vielzahl der Kleinbetriebe der einheimischen Bevölkerung reichliche Erwerbsmöglichkeiten bieten und das Gepräge des unermüdet schaffenden Schwarzwalddärs abrunden. Die größeren Betriebe arbeiten z. T. infolge Rohstoffmangels lediglich mit einem Drittel der sonstigen Belegschaft, doch steht zu erwarten, daß im Laufe der Zeit diese Mängel behoben werden. Die Schaffenden, die bisher nicht in ihre Betriebe zurückkehren konnten, wurden in der Forstwirtschaft untergebracht, so daß die Stadt nicht einen einzigen Arbeitslosen aufzuweisen hat. Ein städtisches Elektrizitätswerk und namentlich die Nagold als ständige Stromspeicherung wirtschaftlicher Betriebe sichern der Stadt auch diesen wichtigen Wirtschaftsfaktor.

Altensteig ist durch die Geschehnisse des Krieges äußerlich völlig unberührt geblieben. Abgesehen von einem einmaligen Bombenabwurf, dessen geringfügiger Schaden längst behoben ist, entstanden weder Stadt keinerlei Zerstörungen, so daß die Bevölkerung nach kurzer Unterbrechung ihrer gewohnten Arbeit wieder nachgehen konnte. Während des Krieges hatte die rund 3000 Einwohner zählende Stadt eine große Anzahl von Evakuierten aus allen Teilen des Reiches aufgenommen, von denen heute noch etwa 500 in der ihnen lieb gewordenen zweiten Heimat verblieben sind. Von den etwa 700 einberufenen Vätern und Söhnen der Stadt sind 100 ein Opfer des Krieges geworden, während rund 290 Männer noch in Gefangenschaft oder vermißt sind. Ihrer zu gedenken wollen wir nicht vergessen und schließen uns den Sorgen und Hoffnungen der Angehörigen an.

Nachdem die Vereinstätigkeit wieder zugelassen wurde, sind in Altensteig ein Sport- und ein Gesangsverein neu gegründet worden. Von den politischen Parteien hielten bisher lediglich die Kommunisten eine Versammlung ab. Auf kulturellem Gebiet wurde und wird durch verschiedene Veranstaltungen von Konzerten und Varietégruppen sowie durch die Vorführungen des einheimischen Kinos Entspannung und Abwechslung geboten.

Dem Kriegsende folgte auch der Wechsel in der kommunalen Leitung der Stadt. Dank der Initiative des jetzigen Bürgermeisters Hennefarth vollzog er sich in Ruhe und Ordnung und schnell haben die Bürger der Stadt erkannt, daß sie ihrer neuen Führung volles Vertrauen und Anerkennung entgegenbringen dürfen. Vertrauen aber ist die Grundlage des Lebens; war dieser Begriff auch irreführend geworden, so ist es heute Aufgabe aller, daran zu arbeiten, daß er sich wieder zu vollem Recht seinen Weg in eine neue Zeit ebnet. — Ole. —

Anzeigen für die Ausgabe Calw des „Schwäbischen Tagblatt“ können aufgegeben werden: in Calw: Geschäftsstelle Calw des „Schwäbischen Tagblatt“, Calw, Badstr. 24, Fernruf 252; in Neuenbürg: C. Meißner'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Fernruf 404.

Es starben

Hugo Stengete, Metzgermeister, am 27. Februar im Alter von 72 Jahren. Für alle Anteilnahme herzlichen Dank. In tiefem Leid: Die Kinder: Mina, Emma und Helene Stengete mit allen Angehörigen, Neuenbürg/Würtl., S. 3. 1946.

Gottlieb Schumacher, Prokurist a. D., am 11. 2. nach schwerer Krankheit. Für alle Anteilnahme herzlichen Dank! Ewegen Reichold und Frau Hertha, g. Schumacher, m. Kind Ursula, Nagold.

Friedrich David Keck am 20. Februar im Alter von 60 Jahren. Für alle erwiesene Anteilnahme herzlichen Dank. Die Gattin: Anna Keck, geb. Buch, mit Sohn und Frau, — Waldenbach, 3. März 1946.

Bekanntmachung

Sozialdemokratische Partei Württemberg. Am Sonntag, den 10. März 1946, vormittags 11 Uhr, findet in Calw in der Turnhalle am Rühl (Kino) eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Genosse Staatsrat Professor Dr. Schmid, Tübingen, über „Soziale Demokratie“. Hierzu laden wir die gesamte Bevölkerung von Calw und Umgebung freundlichst ein. Die Kundgebung ist für alle Berufstätigen, vor allem aber auch für die Jugend von größter Bedeutung. Für den Ortsverein: gez. Karl Lehmann, Stellv. Landesvorsitzender, Franz Damm, Kreisvorsitzender, Hans Ellinger, Rektor, Just Bräunlein, Kassabote, Wilh. Müller, Baumlehrer, Friedr. Fischer, Meschastrot.

Geschäftliches

Vergrößerungen und Verfertigungen von hoch. Fotos, hauptsächlich von Geflügel, auch in feiner Ausführung, werden schnell angefertigt. Zuschriften unter C 394 an S. T. Calw.

Helfer in Steuer-

sachen Rudolf Hofmann, Calw, Inselstraße 1. Ich über meine Praxis wieder selbst aus. Anlage u. Hl. Weiterführung von Buchhaltungen, Betriebsabrechnungen, Kalkulationswesen, Jahresabschlüsse und Aufstellung sonstiger Bilanzen, Erledigung sämtlicher Steuerangelegenheiten. Mein Büro ist täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Haushaltungs- Spinnapparat „Bärbel“ zum Aufsetzen auf jede Nähmaschine, smart und zweifach alle Wollarten, Hanf, Flachs und Leinen. Kurzer, lieferbar, Generalvertretung: Heinz Hammelmann, Teilingen/Württemberg, Postfach 99.

Reparaturen v. Sozial- u. Haushaltnämaschinen all. Systeme übernimmt Spez-Nähmaschinenm. A. Schrotz, Waldenbach h. Nagold.

Stellengesuche

Wir kann ich in Neuenbürg Zuschneiden erlernen? Nähenkenntnis vorhanden. Angebote unter C 1025 an S. T. Neuenbürg.

Mädel, 23jährig, sucht Stelle bei Kindern unter Mithilfe im Haushalt. Angebote unter C 494 an S. T. Calw.

Stellenangebote

Einlo-Facharbeiter und -Arbeiterinnen gesucht. Vereinigte Einlofabriken, Unterreichenbach.

Formenmeister mit längerer Erfahrung, 2-3 Elektroarbeiter u. 6-7 Formenlehrlinge, welche Kost und Wohnung gestellt bekommen, zu mögl. baldig. Eintritt gesucht. M. Streicher, Eisen- und Stahlwerke, Dampfwerk, Fabrik, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Mädel, junges, nettes, einleines, von 14-16 Jahren, für meinen einfachen kleinen Haushalt (bei Erwachsenen) zur Mithilfe bei allen Arbeiten gesucht. Kenntnisse sind nicht nötig. Meldung bitte an Hauptlehrer Max Müller, Dachel, Kreis Calw.

Immobilien

Mechanische Werkstätte von Ingenieur- und Entwicklungsbüro zur laud. Anfertigung von Mustern und Modellen industriell. Geräte u. Kleinmaschinen gesucht. Auch Kaufteiligung oder Pacht derselben kann erfolgen. Angebote unter C 402 an Schwäbisches Tagblatt Calw.

Ein- od. Zwei-Familienhaus, in schöner Lage, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 1022 an S. T. Neuenbürg.

Suchdienst

Welcher Heimkehrer weiß etwas von Pionier Fritz Nittel, Feldpost-Nr. 21197 A. Letzte Nachricht v. 11. 1. 45. Osten, Nachricht an Karl Nittel, Arnsbach, Kr. Calw, unter C 387 an S. T. Calw.

Wer kann Auskunft geben über mein Mann Leon Wolfzberger, Pz.-Nr. 32576 E. Letzte Nachricht v. 2. 3. 45 aus Kommando Stahlweißberg (Unser). Um Nachricht, höfl. Frau Lotte Wolfzberger, Waldenbach, Kreis Calw.

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib meines Sohnes Obergefreit Hermann Reitschler, zuletzt P.-F. v. 58020 E. Feldpost-Nr. 32364 A. Kischewer (Rumän.) G. E. F. 16. B. 44. Ernst Reitschler, Pflanzweiler, Kreis Calw.

Welcher Heimkehrer weiß etwas von meinem Mann Gien. Gottlieb Gebhardt, Feldpost-Nr. 00234 B, der vermutlich im November 44 bei Geilenkirchen (Pflanzweiler) in Gefangenschaft verriet. Um Mitteilung, höfl. Frau Else Gebhardt, Holzhausen, Kreis Calw.

Wer weiß etwas von mein Mann Josef Zurwiese, Heesenerwerkmeister, Erk-Mark 113. Er verließ im Uniform am 20. April 1945 abends Donauinseln in dem Fahrrad in unbekannter Richtung und ist seitdem vermißt. Für freudig. Nachricht wäre ich sehr dankbar. Lydia Zurwiese, Althengstett, Kr. Calw.

